

statistik.aktuell

Kriminalstatistik 2012 vom Bundesinnenminister vorgestellt

Frankfurt angeblich wieder Hauptstadt des Verbrechens

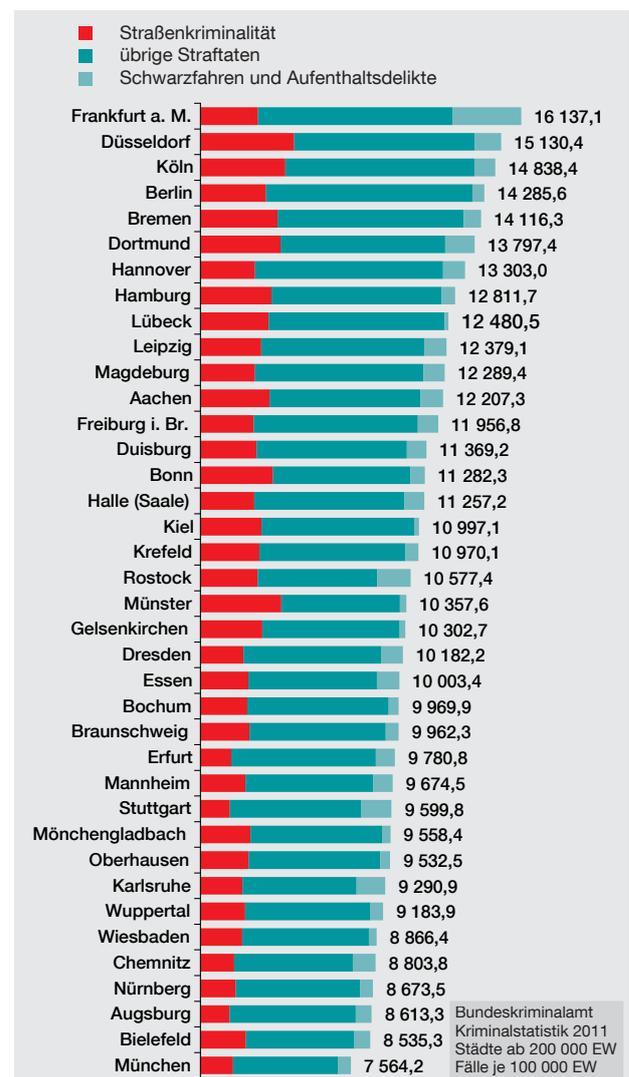
Am 15. Mai 2013 stellte der Bundesinnenminister die Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2012 des Bundeskriminalamtes in einer Pressekonferenz in Berlin vor. Bereits am 12. Mai titelte DIE WELT unter Berufung auf die der Zeitung vorab vorliegenden Ergebnisse, dass „Frankfurt die gefährlichste deutsche Stadt“ sei. Die Süddeutsche Zeitung berichtete kurz darauf: „Das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, ist in Frankfurt am Main bundesweit am höchsten.“ Bild, Focus und Spiegel etc. folgten wenig später in der Berichterstattung mit ähnlichen Formulierungen.

Die Ursache dieses Negativ-Bildes ist die in der Polizeilichen Kriminalstatistik berechnete „allgemeine Häufigkeitsziffer“. Sie wird ermittelt, indem die Summe aller angezeigten Straftaten – vom Schwarzfahren bis zum schwersten Gewaltverbrechen – ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung gesetzt wird. Die Zahl sagt jedoch bestenfalls etwas über die Arbeitsbelastung der Polizei, aber nichts über die Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung aus.

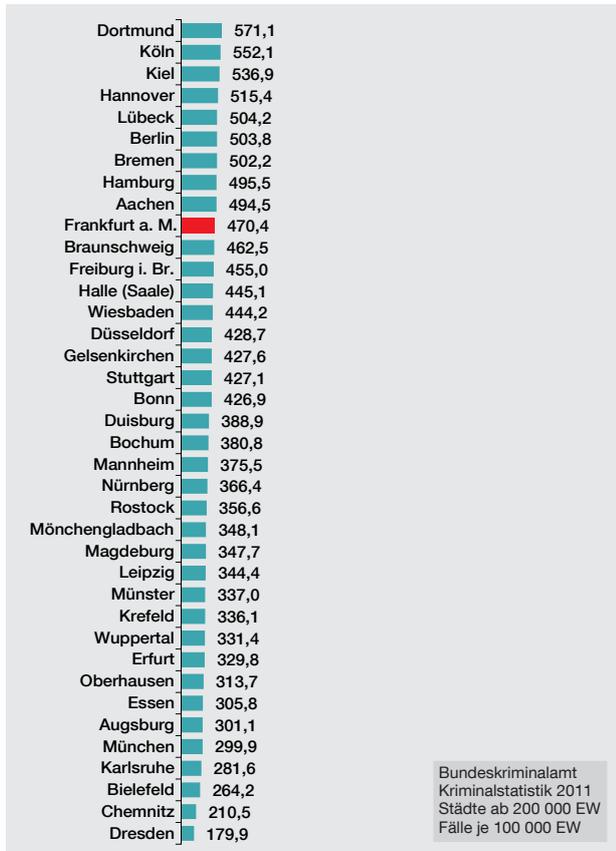
Wesentlich aussagekräftiger als eine undifferenzierte Summe von Fallzahlen ist der Blick auf die in der Kriminalstatistik ausgewiesenen Deliktfelder. Da die Einzelangaben der Kriminalstatistik 2012 erst im Herbst vorliegen werden, basieren die nachfolgenden Abbildungen auf den aktuell verfügbaren Daten des Jahres 2011. In der Rangfolge hat sich an den oberen Plätzen nichts verändert, lediglich Bremen ist 2012 hinter Dortmund und Hannover gerutscht.

Auch die für 2012 ermittelten Fallzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert.

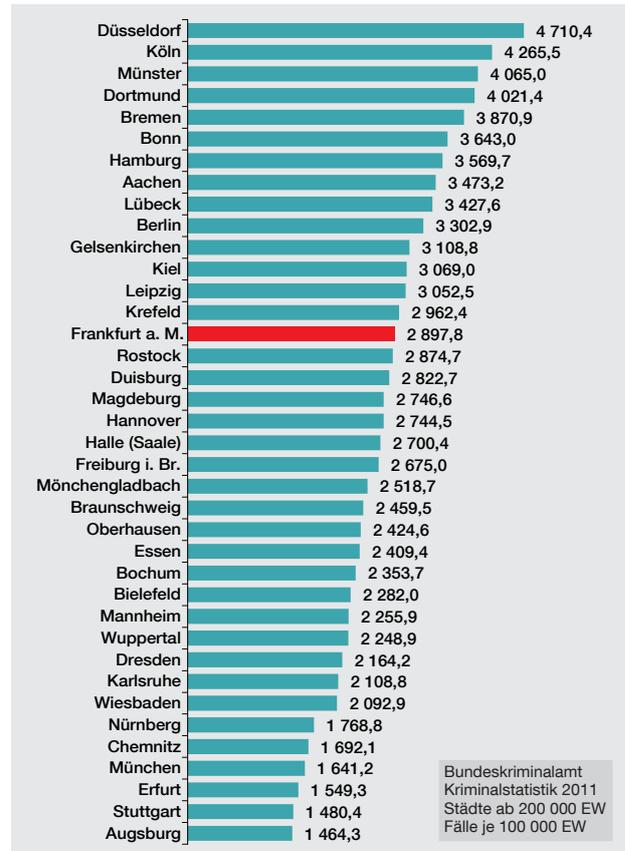
Straßenkriminalität, Schwarzfahren und Aufenthaltsdelikte im Vergleich zu den Straftaten insgesamt



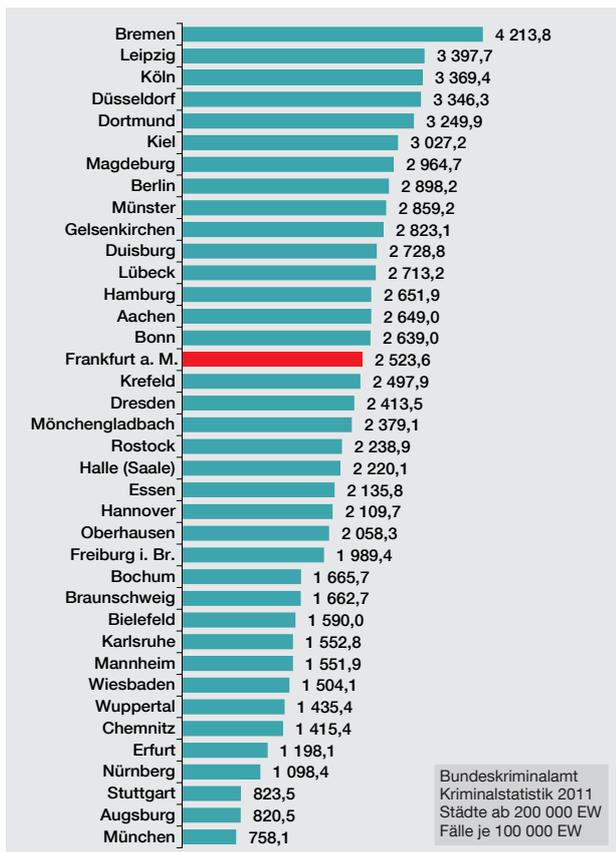
Gewaltkriminalität



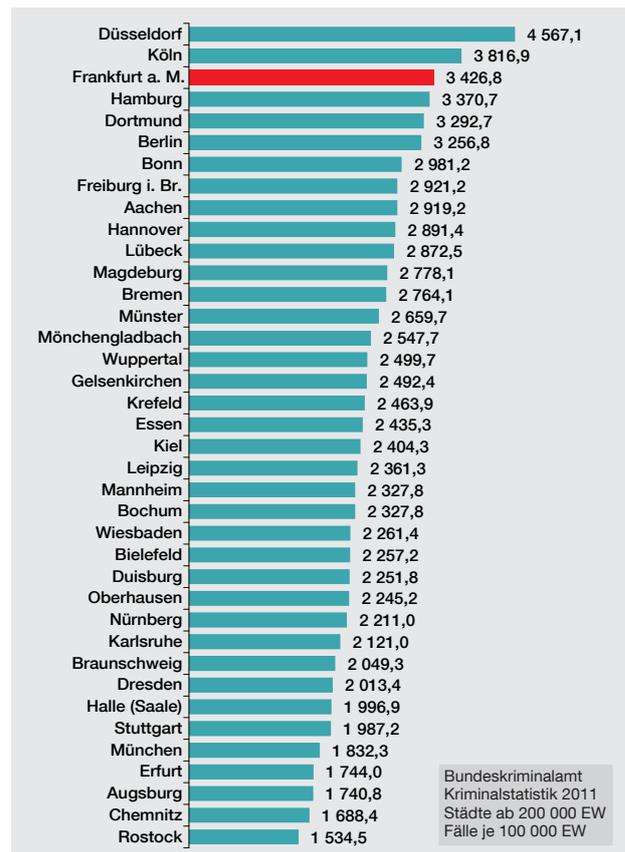
Straßenkriminalität



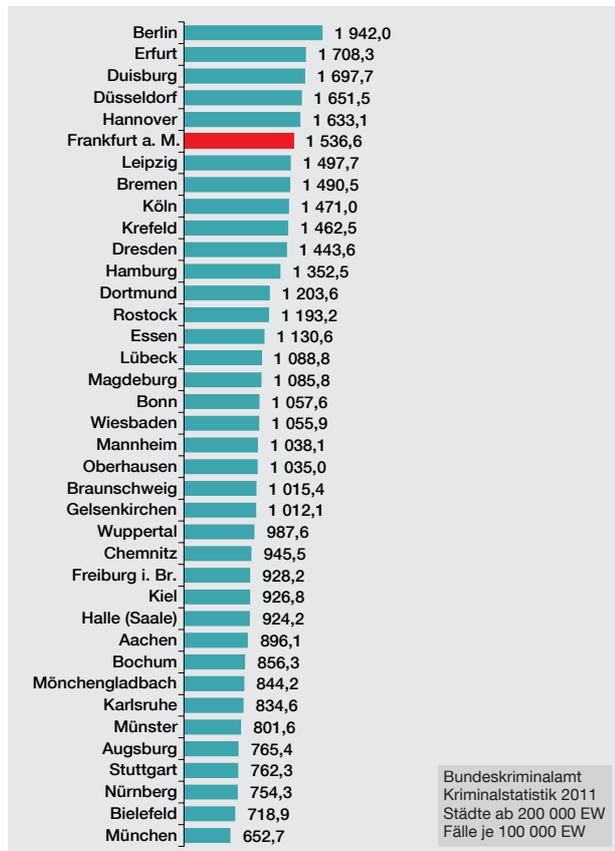
schwerer Diebstahl



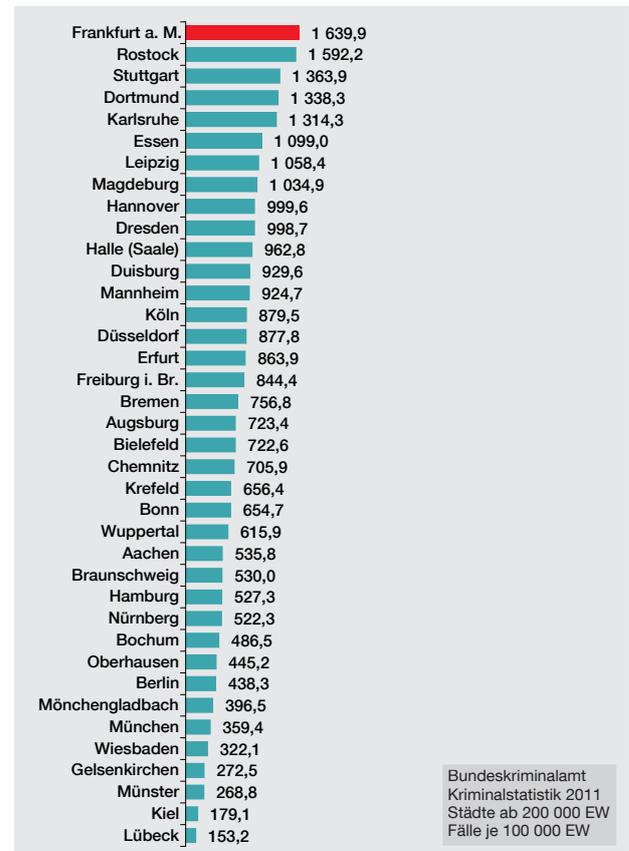
einfacher Diebstahl



Betrug (ohne Schwarzfahren)



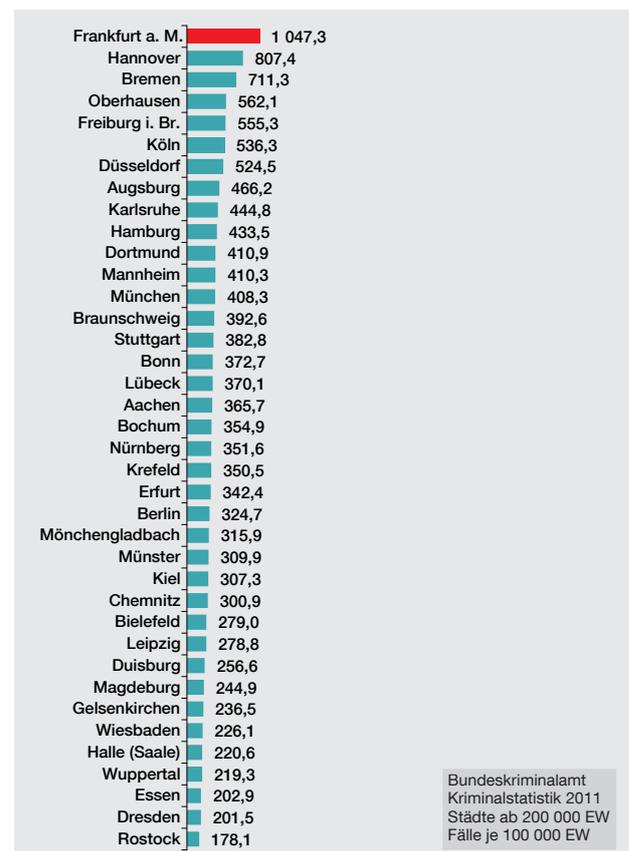
Schwarzfahren



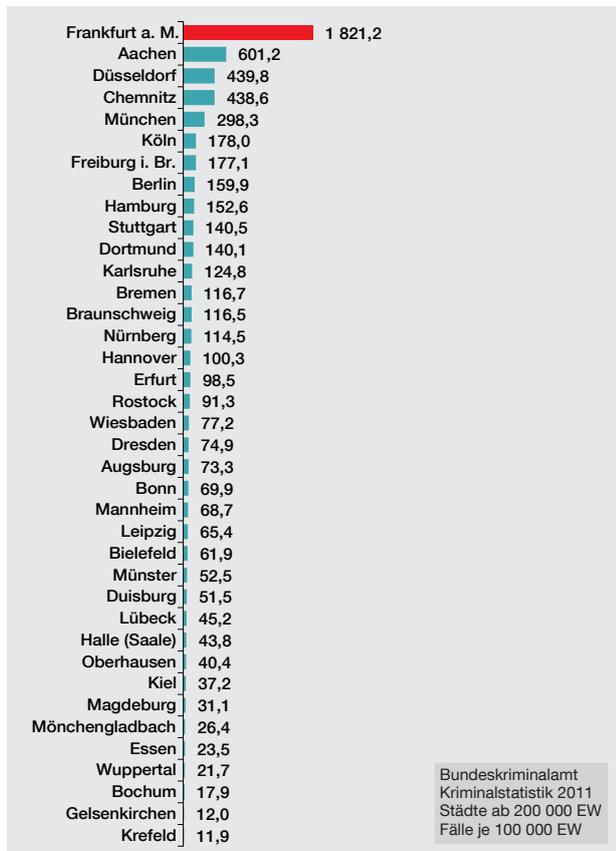
Sachschädigung



Rauschgiftdelikte



Aufenthaltsdelikte



Frankfurt führt die Liste wie üblich mit rund 16 000 Fällen pro 100 000 Einwohnern an. Allerdings macht bereits die Aufgliederung nach den Deliktgruppen „Straßenkriminalität“ und den beiden eindeutig nicht sicherheitsrelevanten Bereichen „Schwarzfahren“ und „Aufenthaltsdelikte“ deutlich, dass Frankfurt vor allem bei den letztgenannten Delikten führend ist. Bei der Straßenkriminalität liegt die Stadt dagegen nur auf Platz 15 der 38 Städte über 200 000 Einwohner, auf dem Niveau von Krefeld und Rostock. Auch die anderen in der Kriminalstatistik ausgewiesenen Deliktgruppen zeigen, dass die Gefahr, Opfer eines Verbrechens zu werden, in Frankfurt nicht größer ist als in vielen anderen Städten. In der öffentlichen Wahrnehmung liegt der Bereich Gewaltkriminalität ganz vorn. Bundesweit liegt der

Anteil an allen Straftaten bei 3,3 %, in Frankfurt allerdings nur bei 2,9 % und damit auf Platz 10 der Großstädte, zwischen Aachen und Braunschweig.

Kontrollen führen zu hohen Fallzahlen

Auch beim schweren Diebstahl liegen die Frankfurter Zahlen mit 15,6 % an der Gesamtkriminalität deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 18,6 % auf Platz 16 der Städteliste, hinter Bonn und vor Krefeld. Lediglich beim einfachen Diebstahl liegt Frankfurt noch im oberen Tabellenbereich auf Platz drei. Beim Betrug wird Platz 6 erreicht und im Bereich Sachbeschädigung Platz 18 hinter Freiburg. Frankfurt führt die Städteliste nur bei den Kontrolldelikten Schwarzfahren, Rauschgift und bei Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz an. In diesen Bereichen spiegeln die Fallzahlen jedoch vor allem die Intensität der Überwachungstätigkeit der örtlichen Polizeidienststellen.

Eine niedrige Zahl von festgestellten Rauschgiftdelikten ist nicht zwangsläufig mit einer niedrigen Rauschgiftkriminalität verbunden. Auch beim Schwarzfahren gibt es ohne Kontrollen und Anzeigen keine Fallzahlen für die Statistik. Noch stärker als in diesen beiden Deliktgruppen fallen die Unterschiede zwischen Frankfurt und allen anderen deutschen Großstädten bei den Aufenthaltsdelikten aus. Bedingt durch die Außengrenze am internationalen Flughafen auf Frankfurter Stadtgebiet, liegen die Zahlen pro 100 000 Einwohner um das Dreifache über dem zweitplatzierten Aachen. Da der Münchener Airport im Landkreis Erding liegt, erreicht die Stadt München selbst auch nur einen geringen Bruchteil des Frankfurter Wertes.

Die deliktorientierte Auswertung der Kriminalstatistik zeigt, dass die vom Bundeskriminalamt veröffentlichte Spitzenkennzahl der statistisch ermittelten Realität keineswegs gerecht wird. Die Kennziffer ist unseriös und wirkt rufschädigend für Deutschlands wichtigstes Finanz- und Dienstleistungszentrum. Es wird höchste Zeit, dass dieser methodische Unfug durch eine seriöse statistische Berichterstattung seitens des BKA abgelöst wird. Dob, Br, pg

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Impressum

Bürgeramt, Statistik und Wahlen

Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 212 36274, Fax: +49 (0)69 212 30898

E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de

http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell



Adresse